

Nicht jeden Vorschlag ablehnen

Grunendahl: Diskussion um Kalk-Kompromiss steht noch ganz am Anfang

LIENEN. „Erste Vorboten der Bundestagswahl 2013.“ Unter diesem Motto stand im „Jägerhof“ die Mitgliederversammlung der CDU Lienen/Kattenvenne. Die Leitung des gut besuchten Treffens hatte Gerhard Schomberg.

Wer aber so etwas wie Hektik bei der Nominierung der Vertreter für die Wahlkreisvertreterversammlung zur Wahl des Bundestagskandidaten oder der -kandidatin im Wahlkreis 128 Steinfurt III erwartete, wurde eines Besseren belehrt. Sachlich verlief die Nominierung der Mitglieder für die Kreisvertreterversammlung der Landesreserve/Bundestagswahl.

Als Gast hatte Schomberg den Landtagsabgeordneten Wilfried Grunendahl gewinnen können. Der Brochterbecker gab seinen Zuhörern einen breiten Überblick zur aktuellen Lage in Düsseldorf. Und die sieht nach Angaben der Christdemokraten beispielsweise bei der Entwicklung der Landesschulden gar nicht gut aus. Obwohl das Land in diesem Jahr die höchsten Steuereinnahmen



Wilfried Grunendahl (hinten rechts) wird vom CDU-Vorsitzenden Gerhard Schomberg (links daneben) in Lienen willkommen geheißen. Der Politiker geht auf Landesthemen und kurz auf die Kalkabgrabung im Teutoburger Wald ein.

seiner Geschichte verzeichnete, stiegen die Schulden um weitere 4,6 Milliarden Euro, so der Politiker an diesem Abend.

Das zurzeit in den Ausschüssen beratene Gemeindefinanzierungsgesetz kostete den Kreis Steinfurt über sechs Millionen Euro. Geld, das dringend gebraucht werde. Der damit verbundene Stärkungspakt basiere sogar auf falschen Zahlen, wie das zuständige Ministerium inzwischen habe zugeben müssen.

Allgemeine Zustimmung bei seinen Parteifreunden fand Grunendahl auch bei seiner Bewertung des Klimaschutzgesetzes, das den Industriestandort Nordrhein-Westfalen in Frage stelle und zu mehr Bürokratie führen werde. Ein positives Bild zeichnete er dagegen von der Entwicklung am FMO, wo es dem Airport-Park gelungen sei, einen Großinvestor zu gewinnen.

Die dort zu schaffenden Arbeitsplätze würden dringend gebraucht und gäben

der Region neuen Auftrieb, war sich auch Gerhard Schomberg sicher.

Beim Thema Kalkabbau warb Wilfried Grunendahl dafür, nicht gleich jeden Vorschlag für einen tragfähigen Kompromiss abzulehnen. Hier sieht er unnötige Härten in der Diskussion, die außerdem noch ganz am Anfang stehen.

Eine Teilnehmerin der Runde brachte es zum Abschluss des Treffens auf den Punkt: „Das hat sich heute gelohnt!“